



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIN FÜR INNERES

XXIV. GP.-NR

9378 /AB

16. Dez. 2011

zu 9483 /J

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag.^a Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

MAG.^a JOHANNA MIKL-LEITNER
HERRENGASSE 7
1014 WIEN
POSTFACH 100
TEL +43-1 53126-2352
FAX +43-1 53126-2191
ministerbuero@bmi.gv.at

GZ: BMI-LR2220/1089-II/BK/1.6/2011

Wien, am 5. Dezember 2011

Der Abgeordnete zum Nationalrat Mag. Johann Maier, Genossinnen und Genossen haben am 18. Oktober 2011 unter der Zahl 9483/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Kriminalitätsprävention in Österreich“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

Im Bundesministerium für Inneres ist im Bundeskriminalamt das Büro II/BK/1.6 eingerichtet, dem die zentrale Steuerung und Koordinierung der Präventionstätigkeiten in Österreich obliegt. In den Bundesländern ist bei den Landeskriminalämtern der Assistenzbereich Kriminalprävention eingerichtet. Weiters verrichten auf den einzelnen Polizeiinspektionen österreichweit für die Kriminalprävention besonders ausgebildete Bedienstete ihren Polizeidienst.

Die Bediensteten des Bundeskriminalamtes des Büros II/BK/1.6, des Assistenzbereiches Kriminalprävention und die besonders ausgebildeten Bediensteten auf einzelnen Polizeiinspektionen verfügen in aller Regel neben der polizeilichen Grundausbildung zusätzlich über kriminalpräventive Spezialausbildungen, die durch laufende Schulungen erworben wurden.

Zu Frage 2:

Auf die Beantwortung der Frage 7 der parlamentarischen Anfrage 3074/J vom 25. Mai 2005 (3010/AB XXII. GP) darf verwiesen werden.

Zu Frage 3:

Dem Präventionsbeirat gehören Mitglieder aus folgenden Behörden und NGOs an:

- Bundesministerium für Inneres;
- Bundesministerium für Justiz;
- Bundesministerium für Frauenangelegenheiten und Öffentlichen Dienst;
- Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend;
- Bundeskanzleramt;
- Amt für Jugend und Familie, MA 11 Wien;
- Verein Neustart;
- Verein Tamar;
- Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser;
- Interventionsstellen / Gewaltschutzzentren gegen Gewalt in der Familie.

Zu Frage 4:

	Landeskriminalamt	Polizeiinspektionen	Summe
Burgenland	2	34	36
Kärnten	2	44	46
Niederösterreich	4	174	178
Oberösterreich	6	163	169
Salzburg	3	32	35
Steiermark	4	96	100
Tirol	5	32	37
Vorarlberg	2	73	75
Wien	38	150	188

Zu Frage 5:

Schwerpunkte der Kriminalprävention sind vor allem Jugendgewaltprävention, Eigentumsprävention, Sucht- und Sexualdeliktsprävention, Gewaltprävention, insbesondere Gewalt in der Privatsphäre sowie gezielte und individuelle Hilfestellungen speziell für Seniorinnen und Senioren. Dabei werden schwerpunktmäßig durch Informationskampagnen, die Zurver-

fügungstellung von spezifischen Informationsfoldern sowie durch Auftritte der Kriminalprävention bei diversen Messen entsprechend zielgerichtete Informations- und Beratungsdienste geleistet.

Schließlich finden laufend Kooperationen unter anderem mit der Wirtschaftskammer Österreich (z. B. zum Thema Bankensicherheit) und einer Vielzahl von lokalen und überregionalen Behörden, Stellen und Organisationen zum Zweck der Umsetzung von Präventionsmaßnahmen statt.

Zu Frage 6:

Technische Ausrüstungsgegenstände wie Beamer und Laptop stehen bei Vortragstätigkeiten für die Bediensteten der Kriminalprävention zur Verfügung.

Zu den Fragen 7 und 8:

In den Budgetansätzen des Bundesministeriums für Inneres sind folgende Sachmittel für die Kriminalprävention vorgesehen:

2011: EURO 4.141 000, das sind ca. 0,58 % des Gesamtbudgets;

2012: EURO 4.078 000, das sind ca. 0,57 % des Gesamtbudgets.

Diese Budgetmittel werden für bundesweit einheitliche Präventionsinitiativen sowie Informationstätigkeiten der örtlichen Kriminalpräventionsstellen der Polizei ausgegeben. Überdies private Opferschutzeinrichtungen sowie lokale Projekten der Kriminalprävention gefördert.

Das Engagement des Bundesministeriums für Inneres im Rahmen der Kriminalprävention lässt sich aber nicht nur in Budgetzahlen ausdrücken. Jede Exekutivbeamtin und jeder Exekutivbeamter übt im Rahmen der beruflichen Tätigkeit täglich Präventionsarbeit aus.

Zu den Fragen 9 bis 12:

Die Aktivitäten für die Prävention im Bereich der Jugend- oder Eigentumskriminalität können budgetmäßig nicht beziffert werden, zumal in der Praxis oft mit einer Präventionsmaßnahme mehrere Präventionsbereiche abgedeckt werden; auch sind die unterschiedlichen Präventionsbereiche im Budget nicht getrennt ausgewiesen.

Zu Frage 13:

Es darf auf die Beantwortung der Frage 3 der gleichlautenden parlamentarischen Anfrage 3074/J vom 25. Mai 2005 (3010/AB XXII. GP) verwiesen werden.

Zu Frage 14:

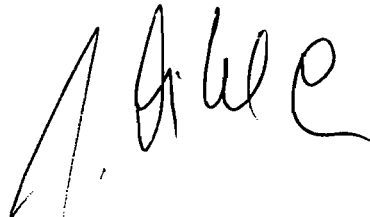
Derzeit laufen folgende Präventionsprojekte mit österreichweitem Bezug:

- Bündnis gegen Gewalt;
- Sichere Gemeinde;
- Click & Check;
- OUT – DIE AUßENSEITER;
- JUGEND OK;
- Sicher in den besten Jahren;
- Selbstbehauptung und Selbstschutz für Kinder, Jugendliche und Frauen.

Zu den Fragen 15 und 16:

Da Kriminalprävention von einer Vielzahl an Beamten und Experten in meinem Ressort umgesetzt wird, hat das Bundesministerium für Inneres in den vergangenen 3 Jahren von zahlreichen Präventionsprojekten, die von privaten Initiatoren ausgearbeitet worden sind, Kenntnis erlangt. In vielen Fällen kam es zu einer Kooperation durch eine finanzielle Unterstützung oder durch die Bereitstellung von Fachwissen.

Eine darüber hinausgehende Beantwortung dieser Frage kann in Anbetracht des dafür erforderlichen hohen Verwaltungsaufwandes nicht erfolgen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. G. W. E.', is positioned in the lower right quadrant of the page.